SAGA Unternehmensgruppe

wir gemeinsam

MIETERMAGAZIN AUSGABE 03 2018

Finkenwerder
auf nach Übersee

junges Gemüse
frisch vom Markt

WICHTIGE INFORMATIONEN ZUR NEUEN **DATENSCHUTZ-GRUND-VERORDNUNG** (DSGVO)

Bienen-retter

EDITORIAL

Mehr als nur Frühlingsboten – unsere Bienen helfen der Natur

Liebe Leserin, lieber Leser!

Unseren emsigen schwarz-gelben Balkon- und Gartenbesuchern hat zuletzt der viel gelesene Bestseller „Die Geschichte der Bienen“ die Aufmerksamkeit geschenkt, die den weltweit bedrohten Insekten zusteht. Mittlerweile haben nicht nur Experten erkannt, welch bedeutende Rolle die Bienen für uns alle haben. Aus gegebenem Anlass berichten wir in dieser Ausgabe aus Rahlstedt, wo Imker Lasse Drube Mitte April zwischen Schwarzenberger Ring und Rehwinkel mit seinen acht Bienenvölkern die Honigsaison 2018 eröffnet hat. Auch geben wir Ihnen in dieser WIR zusätzliche Tipps für bienenfreundliches Gärtnern in der Stadt.

Wie immer viel Spaß beim Lesen dieser neuen WIR-Ausgabe
und beste Grüße aus Barmbek

Michael Ahrens
Leiter Unternehmenskommunikation

04

Kutter und Flugzeuge

Immer mehr Familien zieht es nach Finkenwerder

Foto: Cornelius M. Braun

Illustration: Volker Winter

was darf rein und was nicht

Tipps zur richtigen Mülltrennung

08

Imkern in der Stadt

Den Bienen in Hamburg geht es gut. Sie finden abwechslungsreiche Nahrung in Hülle und Fülle.

10

Foto: Sarah Rubensdörffer

Raum für Charakter

Peer Hanslik fotografiert Wohnungen in den Grindelhochhäusern

12

Foto: Mücahit Özcakir

Foto: Markus Spiske

14

Informationen zum Datenschutz

Was die neue EU-Verordnung für SAGA-Mieter bedeutet

Foto: Thorsten Ahlf

Richtfest für 294 Wohnungen in Horn

18

chillen, toben, spielen

Unbekannte Ecken und zahlreiche Spielwiesen für Kinder in unserer Hansestadt

junges Gemüse

Welche Vorteile es hat, regionale Produkte auf Wochenmärkten einzukaufen

20

INHALT

02 **EDITORIAL**

03 **INHALT**

04 **LEBEN IM QUARTIER**
FINKENWERDER – REISE NACH ÜBERSEE

08 **SERVICE I**
RICHTIGE MÜLLTRENNUNG

10 **SERVICE II**
BIENEN – DAS GROSSE SUMMEN

12 **UNSERE MIETER**
PEER HANSLIK – DER WOHNZIMMERFOTOGRAF

14 **AKTUELL**
INFORMATIONEN ZUM DATENSCHUTZ
RICHTFEST IN HORN

17 **SPORT & BEWEGUNG**
move! – DAS UMSONST-SPORTPROGRAMM DER SAGA

18 **KINDER**
111 ORTE FÜR KINDER IN HAMBURG

20 **KOCHEN**
JUNGES GEMÜSE – WOCHENMÄRKTE IN HAMBURG

22 **TIPPS & TRENDS**

24 **GEWINNSPIEL**

TITEL

IMPRESSUM

WIR GEMEINSAM, DAS MIETERMAGAZIN DER SAGA UNTERNEHMENSGRUPPE

Auflage: 135.700 Exemplare

Anschrift der Redaktion:
WIR gemeinsam, Mietermagazin der SAGA Unternehmensgruppe
Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg
Tel. 040 42666 9116
E-Mail: wirgemeinsam@saga.hamburg

Herausgeber: SAGA Unternehmensgruppe
Redaktion: Dr. Michael Ahrens (Leitung und V.i.S.d.P.), Gunnar Gläser, Johanna Küther, Kerstin Matzen

Texte: Dr. Michael Ahrens, Oliver Dupke, Britta Gayk, Andrea Guthaus, Johanna Küther, Kerstin Matzen, Rainer Müller, Andreas Tholund

Gestaltung: coast communication, Volker Winter, Hamburg

Titelfoto: Sarah Rubensdörffer

Druck: Evers Druck GmbH, Ernst-Günter-Albers-Straße, 25704 Meldorf

Erscheinungsweise: Jährlich sechs Ausgaben in den Monaten Januar, März, Mai, Juli, September, November. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Haftung. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. WIR gemeinsam ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Ihre Meinung interessiert uns: Teilen Sie uns Ihre Kritik zur WIR gemeinsam mit. Haben Sie Tipps oder Themenvorschläge? Schreiben Sie uns.

Hamburg 1

„WIR IN HAMBURG“ BEI HAMBURG 1

Berichte aus den Stadtteilen alle vier Wochen dienstags um **17.45, 18.45, 19.45 Uhr**

Nächste Termine
29.05. & 26.06.2018

Finkenwerder – das sind Altes Land und Hafen, historische Kutter und Hightech-Schmieden, Arbeitsplätze und Natur. Kein Wunder, dass immer mehr Familien hier wohnen wollen.

Reise nach Übersee

TEXT RAINER MÜLLER
FOTOS CORNELIUS M. BRAUN

Es ist schon ein bisschen wie Urlaub. Dutzende Touristen steigen an den Landungsbrücken auf die Fähre 62. Vorbei am Postkarten-Hamburg mit Fischmarkt, Elbstrand und den Villen oben an der Elbchaussee geht es nach Finkenwerder. „Ist das eine Kirche?“, fragt ein Mädchen auf dem Aussichtsdeck, als die Fähre in den Köhlfleet abbiegt. „Nee, das ist bestimmt ein Leuchtturm“, antwortet ihr Papa.

„Beides falsch!“, lacht Andreas Werth, der uns am Anleger in Finkenwerder abholt und gleich mal die ersten Fragen beantwortet. Also: Der Rotklinkerbau mit dem markanten Turm ist das Lotsenhaus Seemannshöft. Hier sitzen also die Hafenlotsen, die die dicken Pötte sicher in den Hafen bringen. Schon haben wir was gelernt.

Bevor wir weiter fragen können, treibt uns aber ein Regenschauer die Gangway hoch in den „Dampfer-Imbiss“ auf eine Tasse Kaffee. In dem dazugehörenden Kiosk decken sich im Sommer die Fahrradfahrer auf dem Weg ins Alte Land mit Getränken ein. „Das ist mehr als nur ein Imbiss mit Kiosk“, sagt Andreas Werth, „das ist eine richtige Institution in Finkenwerder. Ein Treffpunkt für alle, die in Übersee arbeiten.“ In Übersee? „Ja, so nennen wir im Scherz alle, die auf der anderen Elbseite in Hamburg arbeiten und

Überall in Finkenwerder ist die Verbindung von Tradition und Moderne zu entdecken

Wie viele Finkenwerder arbeitet Andreas Werth in „Übersee“ und liebt sein Dorf

„Hier hast du das größte Flugzeug der Welt neben alten Kuttern.“ ANDREAS WERTH

Sehnsuchtsort für Liebhaber und Veteranen der Seefahrt – der Kutterhafen am Köhlfleet-Hauptdeich

pendeln.“ So wie der 36-jährige Andreas Werth, der als TV-Producer in Rotherbaum arbeitet.

Fernsehleute gibt es hier im gut besuchten Imbiss weniger. Dafür viele Hafenarbeiter. Der Ton ist kumpelig. „Wenn du nix verstehst – das ist Plattdeutsch“, erklärt Werth, „hier ist vieles wie auf dem Dorf. Ich mag das.“

Werth ist im „Dorf“ aufgewachsen, hat die Insel, die Finkenwerder früher mal war, nie verlassen. In seiner Familie waren viele noch Elbfischer. „Das hätte mir auch gefallen“, sagt Werth. Er hat sich zwar anders entschieden, aber die Liebe zur Elbe und zu alten Kuttern hat auch ihn nie ganz losgelassen. Als es draußen aufklart, führt er uns zum Museumshafen von Finkenwerder.

Dessen Gründer ist Peter Kaufner. Wir treffen den 75-Jährigen auf seinem Segelboot mit dem schönen Namen „Die Veränderung“. Es ist der alte Ewer eines Bauern aus der Haseldorfer Marsch, der seine Schafe zum Weiden auf die Elbinseln transportierte. Zum Segler umgebaut wurde der Ewer erst später. Heute fährt Kaufner mit seiner Frau gerne auf die Elbe, lässt „Die Veränderung“ bei Ebbe trocken

fallen und genießt die Ruhe im Watt. Fahrtüchtig sind hier noch die meisten der zwölf historischen Kutter. Mit einer Ausnahme: der „MS Altenwerder“. Ohne Motor und völlig entkernt ist die ehemalige Elbfähre heute ein Kulturschiff mit abwechslungsreichem Angebot (siehe TIPPS).

„Egal wo man hinkommt: In Finkenwerder sieht man überall Tradition und Moderne“, sagt Andreas Werth. „Hier die alten Kutter, daneben Hightech beim Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung.“ Wir fahren weiter durch Alt-Finkenwerder. Kleine enge Häuschen, viel Fachwerk und dörfliche Anmutung. Immer wieder sind große Obstgärten und kleine Landsträßchen zu sehen. „Finkenwerder ist ja auch das Tor zum Alten Land mit seinen Apfelbäumen.“ Für den Familienvater Werth der

Weitläufige Wege, den „anderen Blick“ auf die Elbe und viel Horizont – das ist ein bisschen wie Urlaub

ideale Wohnort. „Wir sind schnell in der Stadt, aber noch schneller im Grünen.“ Kein Wunder, dass immer mehr Familien herziehen. Wohnungen sind gefragt in Finkenwerder. Auch die SAGA hat gut 1.800 Wohnungen im Stadtteil.

„Hier kann man wirklich gut wohnen, aber auch arbeiten“, findet Werth. Allein bei Airbus arbeiten rund 12.500 Menschen. Mit dem Rüschpark hat selbst das Industriegebiet eine große Grünfläche am Wasser. Dort endet unsere Tour auf dem kleinen Leuchtturm neben dem Sportboothafen. „Beim Hafengeburtstag ist das der beste Ort“, verrät Andreas Werth, „dann sammeln sich hier alle Schiffe zur Parade.“ Einheimische kommen an den Wochenenden her, gucken Container- und Kreuzfahrtschiffe, kaufen Fisch vom Kutter. Ja, es ist wirklich ein bisschen wie Urlaub hier.

PETER KAUFNER

„Den Museumshafen in Övelgönne kennt jeder. In Finkenwerder haben wir quasi die Miniatur-Version.“

1

ELBFISCH VOM ELBFISCHER
Seit über 30 Jahren befährt Olaf Jensen mit seiner „Käpt'n Butt“ die Elbe vom Hamburger Hafen bis nach Glückstadt und fängt Stinte, Aale und Zander. Heute ist er einer der letzten Elbfischer. Von Mai bis Oktober verkauft er jeden Sonnabend seinen warmen Fang direkt aus dem Räucherofen.
Rüschweg 32
www.fischerjensen.de

2

KULTURSCHIFF „MS ALTENWERDER“
Erbaut 1953, transportierte die HADAG-Fähre gut 25 Jahre lang Passagiere vom einen Elbufer zum anderen. Jetzt liegt sie als Kulturschiff im Finkenwerder Kutterhafen und bietet Platz für regelmäßige Jamsessions, Konzerte, Lesungen, Poetry-Slams und Partys.
Köhlfleet-Hauptdeich
www.ms-altenwerder.de

3

SKULL ISLAND TATTOO
Bleibende Erinnerungen an Finkenwerder kann man sich bei Punkmusiker Tor Abyss stechen lassen. In London zum Tätowierer ausgebildet, hat er kürzlich hinterm Deich sein kleines Studio eröffnet. Es vereint eine skurrile Mischung aus Punk-, Südsee- und Voodoo-Dekoration. Seinen Stil nennt der sympathische Tattoo-Künstler „Neo-Traditional“. Wer will, bekommt beim ihm aber auch ganz klassische Seefahrer-Motive.
Aue-Hauptdeich 12
www.skull-island-tattoo.de

TEXT ANDREAS THOLUND

ILLUSTRATIONEN VOLKER WINTER

wir müssen mal über Müll reden

Vermeiden oder sauber trennen – vernünftig mit dem eigenen Müll umzugehen, ist eine tägliche Herausforderung. Es lohnt sich!

„Ich verstehe das einfach nicht“, schreibt uns SAGA Mieterin Ingeborg Meins, „wenn ich in die Biotonne schaue und da ein Fahrradhelm drin liegt. Oder eine Plastikflasche mit Enteisungsmittel. Die passende Tonne steht doch gleich daneben. Wäre sinnvolle Mülltrennung nicht mal einen Bericht in der WIR gemeinsam wert?“

Vielen Dank, Frau Meins – das finden wir auch. Schlecht getrennter Müll schafft jede Menge Probleme. Beispiel Fahrradhelm in der Biotonne: Der organische Abfall aus diesen Tonnen wird zu einem großen Teil zu Kompost verarbeitet und als Dünger verwendet. Wirft man Plastik in diese Tonnen, landet ein Teil davon als Mikropartikel auf dem Feld und schließlich als Schadstoff im Essen.

Das ist so ärgerlich beim Thema Müll: Auch wenn sich nur wenige nicht an die Vorgaben halten, müssen alle die Konsequenzen tragen. Auch finanziell. Müll, der nicht in der korrekten Tonne landet, sondern daneben gestapelt wird, muss kostenpflichtig entsorgt werden. Die Rechnung dafür bekommen alle – auf der Nebenkostenabrechnung.

Also: Helfen Sie mit, Müll zu sortieren und so wertvolle Rohstoffe dem Recycling zuzuführen. Noch besser: Schauen Sie, was Sie im Alltag tun können, um weniger Müll zu erzeugen. Einige Tipps hierzu finden Sie auf dieser Doppelseite, weitere Informationen gibt es unter **www.stadtreinigung.hamburg**

SPERRMÜLL

Sperrmüll einfach irgendwo abstellen ist teuer und gefährlich: Wer das tut, muss als Verursacher für die Entsorgung zahlen. Wird kein Verursacher gefunden, zahlt die Hausgemeinschaft über die Betriebskostenabrechnung. Außerdem erhöht Sperrmüll die Brand- und Stolpergefahr.

Also: einfach und meist kostenlos über die Recyclinghöfe entsorgen. Infos: www.stadtreinigung.de

Oder kostenpflichtig von der Stadtreinigung abholen lassen – Aufträge über die Telefonnummer:
040 25762576

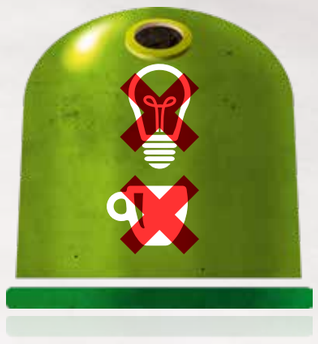
GLASCONTAINER

WAS DARF REIN?

Glasflaschen *(Einweg),*
Konservengläser (ohne Deckel)

WAS NICHT?

Geschirr, Fensterglas, Glühlampen, Keramik, Deckel



RESTMÜLLTONNE

WAS DARF REIN?

CDs, Geschirr, Glasscheiben, Glühbirnen (keine Energiesparlampen), Spielzeug, Taschentücher, Staubsaugerbeutel, Windeln, Zigarettenkippen und sonstiger Hausmüll

WAS NICHT?

Batterien, Farben, Holzschutzmittel, Leuchtstoffröhren, Motoröl, Pflanzenschutzmittel und sonstige Schadstoffe (können zum Recyclinghof oder zur mobilen Problemstoffsammlung)

PAPIERCONTAINER

WAS DARF REIN?

Sauberes Papier
und Pappe

WAS NICHT?

Benutzte Papiertaschentücher, verschmutztes Papier, Papierpackungen mit dem Grünen Punkt

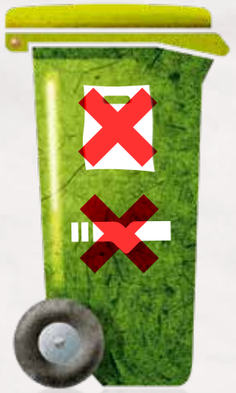
BIOTONNE

WAS DARF REIN?

Küchenabfälle,
auch von Zitrusfrüchten, Kaffeesatz, Filtertüten, Teebeutel, feste Essensreste

WAS NICHT?

Plastiktüten (auch keine biologisch abbaubaren), Katzenstreu, Gemüsenetze, Wurstpellen, Käserinde, benutzte Taschentücher, Windeln, Staubsaugerbeutel, Zigarettenkippen, Asche, Straßenkehricht



GELBE TONNE GELBER SACK

WAS DARF REIN?

Kunststoffe
Alle Kunststoffverpackungen und sonstige Gegenstände aus Kunststoff

Metalle
Verkaufsverpackungen und weitere Gegenstände aus Metall von der Bratpfanne bis zum Kleiderbügel

Verbundstoffe
Getränkekartons, Kaffeeverpackungen

WAS NICHT?

Papierverpackungen, Papier, Glas, Windeln, Küchen- und Gartenabfälle, Videokassetten

Foto: SRHH

Reinhard Fiedler ist Sprecher der Stadtreinigung Hamburg. Wir haben ihn gefragt, wie es um den Hamburger Müll steht.

Wie gut trennen die Hamburger ihren Müll?
Immer besser. Müll wird besser und häufiger getrennt, aber die Abfallvermeidung funktioniert noch nicht. Besser als Recycling und Mülltrennung ist es, Abfälle gar nicht erst entstehen zu lassen. Bestes Beispiel ist die wiederbefüllbare Pfandflasche aus Glas.

Welche Probleme macht schlechte Mülltrennung?
Die größten Probleme sind Restmüll in der gelben Tonne und Plastiktüten im Bioabfall. Auch die blauen Papiertonnen enthalten oft Plastikbeutel oder sogar Restmüll.

Welche Folgen kann es haben, wenn ich Müll illegal entsorge?
Das kann sehr teuer werden. Schon die Ablagerung von kleinen Mengen Altpapier und Pappe neben einem Container kostet mindestens 73 Euro. Hinzu kommt noch das Verwarngeld.

Was kann ich tun, wenn ich illegal entsorgten Müll finde?
Einfach vor Ort ein Foto mit dem Handy machen und das Bild über unsere App zusenden. Die App mit vielen nützlichen Funktionen gibt es im Play Store und im App Store.

Foto: George Hiles

das große Summen

Das Imkern in der Stadt ist im Aufwind. Auch in Hamburg.

TEXT ANDREA GUTHAUS

Mehr als 5.300 Bienenvölker in Hamburg fühlen sich pudelwohl, denn vom Frühjahr bis zum Herbst finden sie hier Pollen und Nektar in Hülle und Fülle. Irgendwas blüht immer in Gärten und Parks, auf Balkonen und Friedhöfen. Anders auf dem Land: Hecken und Wiesen sind oft verschwunden und wenn Monokulturen wie der Raps verblüht sind, finden die Bienen kaum Nahrung. Aber: Bienen wollen gehegt und gepflegt werden, angehende Hobbyimker müssen Zeit und Know-how mitbringen. Wer den nützlichen Tieren eine Heimat in der Stadt bieten will, schließt sich am besten einem der zwölf Hamburger Imkervereine an, die Sie unter der Verbandsadresse www.ivhh.de finden

Honigweltmeister

Die Deutschen lieben Honig. Rund 85.000 Tonnen Honig pro Jahr werden hierzulande vernascht. Das sind pro Kopf etwa 1,1 Kilogramm. Nur 20 Prozent des Bedarfs werden durch heimische Imker gedeckt, der Rest muss importiert werden.

Tausend Tonnen pro Jahr

Honig ist nicht gleich Honig

Von hell bis dunkel, von flüssig bis fest: Die verschiedenen Sorten sind sehr unterschiedlich. In Hamburg ist die Linde eine der wichtigsten Futterpflanzen für Bienen. Lindenhonig schmeckt mild bis würzig, hat eine cremige Konsistenz und schimmert leicht grünlich.

So schmeckt Hamburg

Welcher ist der cremigste, welcher besonders würzig? Der Hamburger Flughafen, der FC St. Pauli, die Umweltbehörde und der Michel produzieren ihren eigenen Honig. Viel Spaß beim Durchprobieren!

Mehr junge Leute, mehr Frauen

Im Hamburger Imkerverband sind heute über 1.000 Bienenfreunde organisiert, 2005 waren es nur knapp 250 Mitglieder. Hinzugekommen sind vor allem junge Leute und Frauen.

Lass es blühen!

Sie wollen etwas für die Biene tun? Greifen Sie zu nachhaltig produzierten oder ökologischen Lebensmitteln. Denn eine naturnah gestaltete Landwirtschaft bietet eine blühende Pflanzenwelt vom Frühjahr bis zum Herbst – und damit jede Menge Nahrung. Und: Bringen Sie die Stadt in Gärten und auf Balkonen zum Blühen.

Foto: Sarah Rubensdörffer

„Imkern lernt man nicht aus dem Internet“

*Rahlstedt summt: Acht Bienenvölker tummeln sich im SAGA-Quartier zwischen Schwarzenbeker Ring und Rehwinkel. „Mit dem Projekt wollen wir die Natur ins Quartier holen. Und auch unsere Mieter sind von den neuen Nachbarn begeistert“, erklärt Geschäftsstellenleiterin Kerstin Rieke. Einmal pro Woche schaut **Imker Lasse Drube** zusammen mit den Mietern, ob es den Bienen gut geht. Was alles zu tun ist und wie Balkons besonders bienenfreundlich gestaltet werden, erklärt der Bienenretter im Interview.*

Welche Pflanzen sind denn besonders bienenfreundlich?

Alle blühenden Kräuter sind gut für die Bienen – also zum Beispiel Salbei, Rosmarin, Koriander, Oregano, Minze, Dill oder auch Lavendel. Wichtig ist es, offene Blüten zu wählen, so dass die Bienen gut an den Pollen und Nektar kommen. Bei der Auswahl der Pflanzen sollte man darauf achten, dass die Bienen vom April bis zum Spätsommer ausreichend Blüten finden. Gut funktionieren auch fertige Blumensaatmischungen: Der Mix sorgt dafür, dass es über einen langen Zeitraum Blüten gibt.

Und was ist im eigenen Garten zu beachten?

Besonders wertvollen Nektar liefern Beerensträucher, aber auch Sonnenblumen, Kornblumen, Phacelia, Astern oder Klatschmohn. Mähen Sie Ihren Rasen seltener, dann bleiben Klee oder Löwenzahn länger erhalten. Mähen sollte man eher am Abend, wenn die Bienen weniger fliegen.

Was ist alles zu tun als Imker?

Im Sommer kontrolliere ich einmal pro Woche, ob es den Bienen gut geht. Eine ganz wichtige Aufgabe ist, das Schwärmen zu verhindern. Dabei verlassen Tausende Bienen in einer riesigen Wolke mit der Königin den Stock auf der Suche nach einem neuen Nistplatz. Das ist ein natürlicher Trieb der Bienen und passiert, wenn es ihnen zu eng wird. Man beobachtet also seine Völker, entnimmt Waben und packt diese in einen neuen Stock. So entsteht ein neues Volk. Die Bienen ziehen dann eine neue Königin auf. Außerdem muss man sich um Krankheiten kümmern. Viel Arbeit macht die Varroamilbe, die ganze Bienenvölker zerstört.

Wo kann man das Imkern lernen?

Wer sich ein Bienenvolk anschaffen will, schließt sich am besten einem Imkerverein an. Dort werden auch Schulungen angeboten. Imkern ist ein tolles Hobby, benötigt aber eine gründliche Vorbereitung. Von der fachgerechten Haltung über den Umgang mit Krankheiten bis zur Gewinnung des Honigs ist einiges zu lernen. Und mit dem Sommerurlaub wirds schwierig: Zwischen April und Juli muss sich auch ein Hobby-Imker wöchentlich um die Bienen kümmern.

„Eine Wohnung ist wie ein Fingerabdruck.“

TEXT ANDREA GUTHAUS
PORTRÄTFOTO MÜCAHIT ÖZCAKIR

Mehr als 3.500 Menschen leben in den Grindelhochhäusern – ein wahrer Schatz an Geschichten. Diesen Schatz hebt **Peer Hanslik.**

Fotos: Peer Hanslik

Stets dasselbe Zimmer, aber aus zwei Perspektiven – so entstehen die faszinierenden Wohnzimmer-Mosaike

Ihm ist ein Blick hinter die Kulissen gelungen. Rund 40 Grindel-Mieter haben Peer Hanslik erlaubt, ihr Wohnzimmer zu fotografieren. „So eine Wohnung ist wie ein Fingerabdruck. In der Gesamtschau ergibt sich ein buntes Mosaik“, erklärt er die Idee dahinter. Der Fotograf hat holzverkleidete Wände gesehen und raumfüllende Aquarien, skandinavisches Wohndesign oder Gelsenkirchener Barock. Und jede Menge Ikea-Regale. Eine Mieterin der ersten Stunde hat er kennengelernt und einen Studenten, der lediglich für zwei Semester bleiben will. Vom winzigen Ein-Zimmer-Appartement bis zur großzügigen Atelierwohnung – alles ist möglich im Grindel.

Seit elf Jahren lebt der SAGA-Mieter mit Frau und Tochter selbst in der ersten Hochhaussiedlung der Bundesrepublik. Das Ensemble in Harvestehude steht heute unter Denkmalschutz. Ursprünglich sollten hier die Offiziere der britischen Besatzungsmacht wohnen, doch die verließen vorher die Hansestadt in Richtung Frankfurt. 1950 zogen die ersten Mieter in die begehrten und hochmodernen Wohnungen. Peer Hanslik genießt besonders den Ausblick: „In meinem Wohnzimmer sehe ich auf der einen Seite den Stadtpark, auf der anderen kann ich bis zum Dom gucken. Das ist total faszinierend.“ Nur als seine Tochter klein war, hatte der junge Vater Angst. Wegen der fast bodentiefen Fenster wurde nur gelüftet, wenn die Kleine schlief. Heute ist er froh, damals geblieben zu sein. Für sein Fotoprojekt ist er jede Menge Flure abgelaufen und hat Zettel aufgehängt. „Es war nicht leicht, Mieter zu finden, die mitmachen. Man entblößt sich. Die Leute müssen Vertrauen haben.“ Zusammen mit der SAGA möchte er die Bilder ausstellen. Und plant außerdem, ein Buch daraus zu entwickeln.

Geschichten erzählen – das ist die Welt von Peer Hanslik. Denn die Geschichte gebe dem Gegenstand erst seinen Wert, findet er. Er liebt die Fotografie und Rennräder. In St. Pauli betreibt er das 10BICI. Hier verkauft er alte Rennräder aus Italien und Frankreich – und deren Historie gibts obendrauf. Mehrmals im Jahr reist er in den Süden, sucht alte Schätze zusammen und lässt sich von den Vorbesitzern die Geschichte der Räder erzählen. Das Geschäft nahe der Reeperbahn erinnert eher an eine Galerie als an einen Fahrradladen. Als Fotograf oder mit seinen Rennrädern – Peer Hanslik hat viel zu tun. Mal hier, mal da. „Ich sehe mich als Weltenbummler. Und wenn ich nach Hause komme, freue ich mich auf meinen Grindel.“

IN EIGENER SACHE

was ist die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)?

Die DSGVO ist eine EU-Verordnung, mit der seit dem 25. Mai 2018 die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen vereinheitlicht werden. Dadurch soll einerseits der Schutz dieser Daten innerhalb der EU sichergestellt, andererseits der freie Datenverkehr innerhalb des Europäischen Binnenmarktes gewährleistet werden.

Foto: Markus Spiske

Jeder Mieter hat folgende Datenschutzrechte nach der DSGVO und dem BDSG:

- Recht auf Auskunft – Artikel 15 DSGVO
- Recht zur Berichtigung unrichtiger Daten – Artikel 16 DSGVO
- Recht auf Löschung – Artikel 17 DSGVO
- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung – Artikel 18 DSGVO
- Recht auf Datenübertragbarkeit – Artikel 20 DSGVO
- Recht auf Widerspruch – Artikel 21 DSGVO
- Beschwerderecht bei einer zuständigen Datenschutzaufsichtsbehörde – Artikel 77 DSGVO i. V. m. § 19 BDSG

Die SAGA Unternehmensgruppe verarbeitet personenbezogene Daten gemäß den Bestimmungen der DSGVO sowie des neuen Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG-neu). Für die Erhebung, Verarbeitung und Speicherung dieser Daten benötigt die SAGA eine Rechtsgrundlage, dies ist in der Regel eine Einwilligung oder ein Vertrag (Mietvertrag).

Im Rahmen der Abwicklung von Mietverhältnissen verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten zur Erfüllung vertraglicher Pflichten innerhalb von Mietverhältnissen.
Im Rahmen der Interessenabwägung verarbeitet die SAGA soweit erforderlich personenbezogene Daten von Mietern über die eigentliche Erfüllung des Vertrages oder der vorvertraglichen Maßnahmen hinaus zur Wahrung berechtigter Interessen des Unternehmens oder von Dritten. Dazu gehören:

- Durchführung von Notdienstleistungen und Umfragen mithilfe unserer Tochtergesellschaft HWC Hamburger Wohn Consult Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Beratung mbH
- Konsultationen von und Datenaustausch mit Auskunfteien (z. B. SCHUFA) zur Ermittlung von Bonitäts- bzw. Ausfallrisiken im Vermietungs- und Sparerbetrieb
- Geltendmachung rechtlicher Ansprüche und Verteidigung bei rechtlichen Streitigkeiten
- Gewährleistung der IT-Sicherheit und des IT-Betriebs
- Verhinderung und Aufklärung von Straftaten (insbesondere beim Betrieb von Videoaufklärungsgeräten)
- Maßnahmen zur Gebäude- und Anlagensicherheit (z. B. Zutrittskontrollen)

SAGA-MIETER KÖNNEN JEDERZEIT WIDERSPRUCH GEGEN DIE VERARBEITUNG IHRER DATEN EINLEGEN.

DAUER DER SPEICHERUNG

Nach Entfallen des jeweiligen Verarbeitungs- und Nutzungszweckes gelten gesetzliche Aufbewahrungsfristen. Bei beendeten Mietverhältnissen werden die Daten in unserem Datenverarbeitungssystem in der Regel zwei Jahre nach Mietende gelöscht. Längere Speicherzeiten ergeben sich im Falle nicht ausgeglichener Mietkonten oder Rechtsstreitigkeiten.

Ausführliche Informationen zur DSGVO erhalten Sie unter **www.saga.hamburg**
Für Fragen steht Ihnen die Datenschutzbeauftragte der SAGA, Vera Struve, zur Verfügung. Sie erreichen sie unter der E-Mail Adresse **Datenschutz@saga.hamburg**

EMPFÄNGER, DENEN DIE DATEN MITGETEILT WERDEN

Innerhalb der SAGA Unternehmensgruppe erhalten diejenigen Stellen Mieterdaten, die diese zur Abwicklung des Mietverhältnisses sowie gesetzlicher Pflichten brauchen. Auch von der SAGA eingesetzte Dienstleister und Auftragsverarbeiter können zu diesen genannten Zwecken Daten erhalten. Dazu gehören unter anderem:

- **Kreditinstitute zur Abwicklung von Zahlungsverkehr**
- **Wärmemessdienste zur Abrechnung von Wasser- und Heizkosten**
- **externe Handwerksbetriebe zur Durchführung von Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen**
- **Software-Dienstleister, unter anderem für den Betrieb des zentralen Datenverarbeitungssystems**
- **Behörden im Rahmen gesetzlicher Auskunftspflichten**

WOHNHÖFE WASHINGTONALLEE

neue Dimensionen in Horn

294 Wohnungen baut die SAGA Unternehmensgruppe in Hamburg-Horn, genauer gesagt in der Washingtonallee.

Ein Projekt mit besonderem Ausmaß. Besonders ist auch, dass zuvor 220 modernisierungsbedürftige Wohnungen aus den 1930er-Jahren abgebrochen wurden. Bereits 2012 modernisierte die SAGA 90 Wohnungen aus dieser Zeit. Dabei entstanden unverhältnismäßig hohe Kosten, so dass die Entscheidung für einen Neubau fiel. Mit ihrer modernen Ausstattung auf mehr als 18.000 m² Wohnfläche tragen die neu gebauten Wohnungen zur Revitalisierung des Quartiers bei. Die ehemaligen Bewohner haben die Möglichkeit, wieder in die neu gebauten Wohnhöfe in der Washingtonallee einzuziehen.

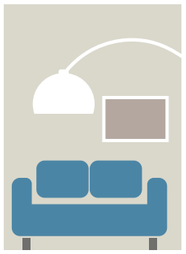
Foto: Thorsten Ahlf

Foto: Andreas Bock

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Baudezernent Bodo Hafke (r.) und SAGA-Vorstand Dr. Thomas Krebs feierten Richtfest

294

Die Fertigstellung des großen Bauprojekts ist für 2020 geplant



WOHNUNGEN

move! es geht ab

Im WM-Jahr steht auch bei move!, dem Sportprogramm der SAGA Unternehmensgruppe, Fußball im Mittelpunkt. Wer will, kann aber auch zum Boxen gehen oder Trendsportarten ausprobieren. Wie gewohnt kostenlos, offen für alle und unter professioneller Anleitung.

1 **Fußball gibt uns den Kick,** nicht nur mit den Elbkickern, die an insgesamt zwölf Standorten zum Fußball einladen, sondern auch beim Mitternachtsfußball in Neuwiedenthal.

2 **Boxen** Im Goldhähnchenstieg 8 in Lurup geht es bis zum 27. August zur Sache. Das offene Boxtraining findet montags von 17.00 bis 20.00 Uhr statt. Auspowern ist angesagt.

3 **Skaten** einfach mal ausprobieren – beim offenen Skateboard-Training „Sk8City“ der JUG Großlohe im Großlohering 52f. Ab 5. Juli, donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr. Das Material kann vor Ort ausgeliehen werden!

4 **Sportsommer** In Kooperation mit BilleKidz stehen von Mai bis Oktober Ballspiele auf dem Programm. Immer mittwochs und donnerstags von 17.00 bis 19.00 Uhr auf der Jugendfreizeitfläche im Jenkelweg 20 in Billstedt.

5 **Hip-Hop und Tanzen** Gerade Hip-Hop ist zurzeit bei Kindern und Jugendlichen im Trend. Damit kann gut die Zeit bis zu den Sommerferien überbrückt werden. Wo? Im Lüdersring 38 in Lurup, mittwochs von 15.30 bis 16.30 Uhr.

das **volle** PROGRAMM

Alle Angebote finden Sie im Internet:

www.saga.hamburg/move

Terminänderungen werden direkt an den Veranstaltungsorten per Aushang bekannt gegeben.

NDR-SOMMERTOUR

spannende Wetten und erstklassige Live-Acts

NDR 90,3 und das Hamburg Journal kommen in diesem Jahr mit ihrer Showbühne nach Jenfeld, Finkenwerder und Alsterdorf. Die Besucher dürfen sich auf interessante Live-Acts freuen – und natürlich auf spannende Stadtteilwetten. Das Bühnenprogramm moderieren Anke Harnack und Christian Buhk. Der Eintritt ist für alle Besucher kostenlos. In diesem Jahr stehen unter anderem die „Hermes House Band“, „Sydney Youngblood“ und die Band „Rattles“ auf den Stadtteilbühnen. **Näheres unter: www.ndr.de/903**

28.07. Jenfeld

04.08. Finkenwerder

11.08. Alsterdorf

Foto: Giulio Attinà

NAH BEI DEN STARS

Wir verlosen für jedes Event ***2 x 2 VIP-Pakete mit Zutritt zum exklusiven Backstage-Bereich*** *sowie mit kostenlosen Snacks und Getränken. Schicken Sie bis zum 6. Juli 2018 eine E-Mail an wirgemeinsam@saga.hamburg mit dem Betreff „Sommertour“.*

Auch dabei: **Armando Quattrone**

PUBLIC VIEWING

WM mit Nachbarn

Fußball gucken muss natürlich auch sein. Am besten zusammen mit Nachbarn wie in Rahlstedt-Ost. Hier findet „WM-Wohnzimmer-Public-Viewing“ der deutschen Vorrundenspiele statt:

SONNTAG
17. Juni
17.00 Uhr
Deutschland – Mexiko
im Jugendzentrum
STARTLOCH
Schimmelreiterweg 1
22149 Hamburg

SAMSTAG
23. Juni
20.00 Uhr
Deutschland – Schweden
im Anschluss an das Stadtteilfest
Rahlstedt-Ost in der Dankeskirche der
Markus-Kirchengemeinde
Kielkoppelstraße 51
22149 Hamburg

MITTWOCH
27. Juni
16.00 Uhr
Deutschland – Südkorea
im BAUI Bau- und
Aktivspielplatz
Rahlstedt-Ost
Kittelweg 20
22149 Hamburg

HAMBURG FÜR KINDER

FOTOS: DANIELA CLÉMENT

Die Hansestadt bietet Kindern viele unbekannte Ecken und zahlreiche Spielwiesen. „111 Orte für Kinder in Hamburg, die man gesehen haben muss“ ist eine kreativ zusammengestellte Sammlung. Die Vorschläge zum Erfahren und Erleben, Chillen und Toben machen Appetit auf Streifzüge im Großstadt-Dschungel. Eine kleine Auswahl:

1 Das Puppenmuseum

Direkt an der Elbe im Sven-Simon-Park liegt das Puppenmuseum von Elke Dröscher. Neben Barbies und Käthe-Kruse-Püppchen sind besonders die vielen Puppenstuben zu bewundern. Für Kinder zeigen diese eine spannende Zeitreise in die Welt ihrer Eltern und Großeltern. In den liebevoll gestalteten Puppenstuben ist im Kleinen zu erkennen, welche Sachen in vergangenen Zeiten in einen bürgerlichen Haushalt gehörten. Jedes Detail ist originalgetreu gefertigt und spiegelt lebendig das Ambiente vergangener Alltagskulturen.

Adresse: Grotiusweg 79
Öffnungszeiten:
di. bis so. 11 bis 17 Uhr
www.elke-droescher.de

2 Der Kinderbauernhof

In Sichtweite der Hochhaussiedlung Kirchdorf-Süd liegt das Ausflugsziel. Ein „Bauernhof“ im eigentlichen Sinne ist der Kinderbauernhof nicht. In Wirklichkeit haben dort viele Tiere einen Gnadenhof gefunden. Wie beispielsweise die beiden über 20 Jahre alten Aras, die aus einem kleinen Keller befreit wurden und nun in einer großzügigen Voliere leben. Andere Tiere wie die Ponys, die Schafe und Mini-Schweinchen laufen frei herum und lassen sich gerne streicheln. Und irgendeiner der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter hat immer ein offenes Ohr für die Fragen der kleinen Besucher.

Adresse: Stübenhofer Weg 19
Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 19 Uhr
www.kibaho.com

3 Die „St. Georg“

Stillsitzen auf der Alsterrundfahrt kann für Kinder öde werden. Nicht so auf der „St. Georg“. Denn das älteste Dampfschiff Deutschlands bietet einen kleinen Abenteuerurlaub an. Im Maschinenraum kann man die Technik der 1920er-Jahre angucken und dem Maschinisten bei der Arbeit zusehen. Er bestimmt das Tempo, denn der Kapitän lenkt nur. Nicht einmal Funk gibt es an Bord, Kapitän und Maschinist unterhalten sich über ein Sprachrohr. Was das ist? Hin und ausprobieren.

Adresse: Jungfernstieg, Anleger 4
Abfahrzeiten: www.alsterdampfer.de

4 Der Schemmann-Spielplatz

Allein schon die Größe dieses Platzes ist einzigartig: 14.400 Quadratmeter in malerischer Waldlage in Volksdorf. Etwas Besonderes ist, dass der Platz für Größere designt wurde, die dem Spielplatzalter entwachsen sind. Eine riesige Ritterburg, die zum Klettern einlädt, trennt den Kleinkinderbereich vom Rest der Anlage ab. Und dort verteilt sich alles, was Kinder zum Austoben bringt. Beispiel: zwei Tellerschaukeln, die von meterhohen Metallgerüsten baumeln. Wer sich traut, kann darauf einen atemberaubenden Schwingradius ausreizen. Kleine Holzpavillons bieten Schutz vor Regenschauern und gegrillt werden darf dort auch. Da lohnt sich ein Tagesausflug.

Adresse: Zugang über Schemmannstraße 56
Öffnungszeit: jederzeit zugänglich

5 Die Töpferstube

Im Bereich der Großen Wallanlagen, gegenüber vom Dom-Gelände liegt ein kleiner Bungalow. Er ist die Töpferstube von Planten un Blomen. Hier dürfen Kinder einfach vorbeikommen und drauflosmodellieren. Schlangen, Igel, Bären: Ton lässt alles mit sich machen. In zwangloser Atmosphäre und mithilfe des Personals können Kinder ihre Kunstfertigkeiten ausprobieren. Am Abend werden die Werke gebrannt und können drei Tage später abgeholt werden.

Adresse: Große Wallanlagen, Planten un Blomen
Öffnungszeiten: Mai bis August täglich von 15 bis 18 Uhr

WIR gemeinsam verlost 3x

Schicken Sie eine Mail an
wirgemeinsam@saga.hamburg
mit dem Stichwort
„Hamburg entdecken“.

FRISCH UND GESUND

Mit steigenden Temperaturen wächst die Lust auf knackiges Obst und Gemüse aus der Region. Besonders viel davon finden Sie auf Hamburgs Wochenmärkten. Stürzen Sie sich also ins Getümmel. Wir verraten, welche Vorteile es hat, auf dem Markt einzukaufen, welche Sorten jetzt Saison haben und wie alles möglichst lange frisch bleibt.

junges Gemüse

TEXT BRITTA GAYK
FOTOS MÜCAHIT ÖZCAKIR

Rund 100 Wochenmärkte …

***… gibt es in und um Hamburg.* Friseurin Jutta Schulz *vom Kamm In* kauft** ihr Obst und Gemüse am liebsten am Großneumarkt – seit mehr als 20 Jahren und immer mittwochs. Ihr gefällt nicht nur das frische Angebot, sondern auch die besondere Atmosphäre. „Hier treffe ich immer und an jeder Ecke jemanden zum Klönen. Manchmal wird es deshalb zeitlich ganz schön eng, wenn ich es eilig habe. Aber ich mag das sehr, das ist wie eine Riesenfamilie hier."

tipp

Vor allem Äpfel, aber auch Tomaten, Birnen oder Bananen dünsten Ethylen aus. Das gasförmige Pflanzenhormon lässt anderes Obst und Gemüse schneller verderben. So schön ein bunter Obstkorb auch aussieht – bewahren Sie lieber alle Sorten getrennt voneinander auf.

Erdbeeren sind empfindlich. Erdbeeren sind empfindlich. Bitte nicht quetschen. Lagern Sie die Früchte ungewaschen auf Küchenpapier oder im Sieb im Gemüsefach des Kühlschranks.

Frühkartoffeln mögen es kühl, dunkel und trocken. Am besten halten sie sich in einem Leinenbeutel im Dunkeln. Im Kühlschrank werden sie dagegen unangenehm süß, Licht und Wärme fördern das schädliche Solanin, das in grünen Stellen und im Keim steckt. Unbedingt entfernen.

Kohl startet als Kohlrabi und Spitzkohl in die Saison. Für beide Sorten gilt: ab in den Kühlschrank. Spitzkohl ist sehr empfindlich, verzehren Sie ihn daher möglichst rasch.

Mairüben halten sich ungewaschen einige Tage im Kühlschrank. Entfernen Sie vorher jedoch die grünen Blätter. Die können Sie übrigens mitessen.

Radieschen bleiben rund zwei Tage knackig – vorausgesetzt, Sie lagern sie ohne die grünen, ebenfalls essbaren und sehr leckeren Blätter in einem feuchten Tuch im Kühlschrank.

Rhabarber wird ungeschält in ein feuchtes Küchentuch gewickelt und wandert in den Kühlschrank.

Salat gehört ungewaschen in den Kühlschrank. Hier gilt: je fester, desto länger haltbar. Kopfsalat mit seinen zarten Blättern ist deshalb sehr empfindlich, er hält sich besser mit angeschnittenem Strunk in einer flachen Schale Wasser.

Spargel mit weißen Stangen mag es genau wie Rhabarber, grüner Spargel wird im Kühlschrank aufrecht mit den Enden in kaltes Wasser gestellt, die Köpfe mit Frischhaltefolie abgedeckt.

Spinat hält sich nur kurz. Bewahren Sie ihn unter einem feuchten Tuch maximal zwei Tage im Kühlschrank auf.

Welche Märkte die Hansestadt sonst noch zu bieten hat, lesen Sie hier:
www.hamburg.de/wochenmarkt-hamburg
www.hamburger-wochenmarkt.de

Foto: privat

Obst und Gemüse vom Wochenmarkt ist besonders lecker.

Warum das so ist und welche Vorteile es hat, auf dem Markt einzukaufen, weiß Ökotrophologin und Gesundheitscoach* Kerstin Jensen *(www.genaehrt.de).

Was spricht für saisonales und regionales Obst und Gemüse?

Vieles! Die regionale Wirtschaft wird gefördert, außerdem sinken ohne den langen Transport der CO_2-Ausstoß sowie der Energie- und Wasserverbrauch. Gleichzeitig enthalten die Produkte mehr Nährstoffe und weniger Nitrat. Und weil das Aroma voll ausreifen kann, schmeckt es auch noch besser.

Was bewirkt eine falsche Lagerung?

Ab der Ernte setzt der Alterungsprozess ein. Wasser verdunstet, der Geschmack leidet, Nährstoffe gehen verloren – besonders Vitamin C. Sobald das Salatblatt welk ist, geht der Nährstoffgehalt gen null! Eine falsche Lagerung beschleunigt diesen Prozess.

duftig

Oma wird es noch kennen: Seife statt Duschgel – spart viel Müll und pflegt die Haut.

Seifenkontor Hamburg

Beim Seifenkontor gibt es die „Savon de Marseille“, die nach dem seit 1688 geltenden Reinheitsgebot hergestellt wird. Sie besteht zu 72 Prozent aus Olivenöl; die Varianten sind mit Rosen, Zeder oder Lavendel angerührt und verwöhnen die Sinne. Das Team des Seifenkontors reist mehrmals im Jahr nach Marseille und fertigt seine Produkte in der letzten verbliebenen Seifensiederei. Neben diesem Klassiker gibt es inzwischen neue Kreationen mit maritimen Motiven. Weitere Informationen und Kontaktdaten unter: **www.sauerberghof.com**

ALTES HAMBURG

Eine wohlhabende Organisation, das Krameramt, ließ 1676 nahe dem Michel 20 Wohnungen für die Witwen ihrer verstorbenen Amtsbrüder errichten. Die niedrigen Häuserzeilen im Krayenkamp haben Brände, Kriege und Seuchen fast unbeschadet überstanden. Inzwischen restauriert, sind sie die ältesten Wohnhäuser in der Hamburger Innenstadt. Eine der Kramer-Witwen-Wohnungen ist mit einer vollständigen Einrichtung aus dem 18. Jahrhundert ausgestattet. Sie gibt einen lebendigen Einblick in das Leben zur damaligen Zeit. Weitere Informationen zu dem Ensemble und den Öffnungszeiten finden Sie unter: **www.kramerwitwenwohnung.de**

Foto: Michael Zapf

Foto: Michael Zapf

Foto: Sascha Niethammer

Jazzclub

Allein der Name erinnert an große Zeiten. Das erste „Birdland“ wurde 1949 vom legendären Saxofonisten Charlie „Bird“ Parker eröffnet. Danach dauerte es fast 40 Jahre, bis die Hamburger Jazzfans ihren gleichnamigen Club in der Gärtnerstraße bekamen.

Foto: Werner Delausauce

Heute führen die beiden Söhne des Gründer-Ehepaars Heidi und Dieter Reichert in zweiter Generation den Club. Sie haben ihn inzwischen zu einem Geheim-Tipp für Newcomer der Musikszene gemacht. Wer sich traut, kann sich donnerstags mit seinem Instrument zur Jam Session auf die Bühne stellen. Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat können die Sänger, begleitet von einer professionellen Band, ihr Talent erproben. Weitere Informationen unter: **www.birdlandhamburg.de**

SPEICHERSTADT DIGITAL

Selbst erleben, wie Menschen früher in der Speicherstadt gelebt und gearbeitet haben: Über eine neue App können Hamburger und Besucher die Geschichte des Weltkulturerbes entdecken. Die App nutzt künstliche Realität („Augmented Reality“) – in die Livebilder der Speicherstadt auf dem Mobiltelefon werden passgenau alte Ansichten eingeblendet. Zusätzlich gibt es Kurzhörspiele, Erlebnisstationen vor Ort und kostenloses WLAN für die Nutzung der App. **www.speicherstadt-digital.de**

BAUHISTORIE

Dunkelroter Backstein, Reformwohnungsbau und großzügige Freiraumgestaltung – nach diesen Kriterien entwickelte Fritz Schumacher nach dem Ersten Weltkrieg den Stadtteil Dulsberg. Jetzt, 100 Jahre später, feiert Dulsberg den prägenden Hamburger Oberbaudirektor. Zahlreiche Veranstaltungen und Stadtteilführungen in den Jubiläumswochen vom 3. Juni bis 1. September 2018 beweisen, wie modern seine Planungen auch heute noch wirken. Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter: **www.dulsberg.de**

DAS WIR-GEMEINSAM-RÄTSEL

Finden Sie in der Fälschung rechts 4 Fehler im Vergleich zum Original. Benennen Sie die Felder (z. B. A1, D4), in denen die Fehler sind, und gewinnen Sie den Preis.

Original

Fälschung

Fehler gefunden? Dann schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte oder schicken Sie sie per E-Mail **(Absender nicht vergessen)** an die WIR gemeinsam. **Einsendeschluss ist der 06.07.2018.** Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen sind ausschließlich Mieterinnen und Mieter der SAGA Unternehmensgruppe sowie ihre Angehörigen ab 18 Jahren. Mitarbeiter der SAGA Unternehmensgruppe sowie ihre Angehörigen dürfen an der Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Umwandlung der Preise in Barauszahlung ist nicht möglich. Die Daten der Einsender werden nicht an Dritte weitergegeben und ausschließlich zur Gewinner-Ermittlung gespeichert.

Einsendeadresse:
WIR gemeinsam,
Mietermagazin
der SAGA Unternehmensgruppe
Poppenhusenstraße 2
22305 Hamburg

E-Mail-Adresse:
wirgemeinsam@saga.hamburg

1. PREIS

Dänischer Pop

Foto: Helgi Jonsson

Bereits mit zehn Jahren begann Tina Dico Lieder zu schreiben. Als 15-Jährige hatte sie einen ersten großen Auftritt als Sängerin im dänischen Fernsehen. Inzwischen ist die Blondine mit der tiefen, kräftigen Stimme ein internationaler Star. Beim Schleswig-Holstein Musik Festival gibt sie am 9. August 2018 um 19 Uhr ein Open-Air-Konzert in Hamburg auf dem Hof des Museums der Arbeit.

www.shmf.de
WIR gemeinsam verlost
5 x 2 Eintrittskarten

2. PREIS

Staunen im Wunderland

Fotos: Miniatur Wunderland Hamburg

Venedig – die neue Attraktion im Miniatur Wunderland ist mit neun Quadratmetern der kleinste Abschnitt auf der insgesamt 1.500 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche. Punktet aber mit spektakulären Details. Da wird der beginnende Verfall der Gebäude ebenso realitätsgetreu abgebildet wie die 150 handgefertigten Gondeln, die unter den Brücken Venedigs fahren.

www.miniatur-wunderland.de
WIR gemeinsam verlost
3 x 2 Eintrittskarten

3. PREIS

Hamburger Hafen entdecken

Die Entwicklung des Hamburger Hafens beginnt als mittelalterliches Zentrum südlich der Hammaburg und endet sicher noch nicht mit der Entstehung der HafenCity. Das Buch „Geschichte trifft Phantasie“ aus dem Verlag Edition Temmen lädt ein, das Herzstück der Hansestadt neu zu entdecken. Neben den historischen Fakten wird über Piraten, Klabautermänner und ehrbare Kaufleute fabuliert. www.edition-temmen.de

Wir gemeinsam verlost drei Exemplare des Buches

Wir gratulieren! Die Lösung des letzten Rätsels war: 101